Alle Bilder, soweit nicht benannt, von Büro Rittmannsperger Architekten.

Gestaltungssatzungen für die Landauer Stadtdörfer

Ortsbildanalysen zur Gestaltungssatzung

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Inhalte

Zusammenfassung der einzelnen Ortsbildanalysen

- Mörlheim
- Queichheim
- Wollmesheim
- Arzheim
- Dammheim
- Godramstein
- Mörzheim
- Nussdorf

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

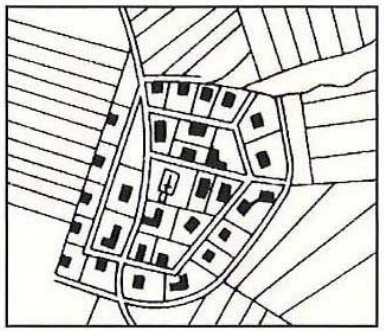
Zusammenfassung der Dorfanalyse

Von den Stadtdörfern Landaus hat jedes auf der einen Seite seine städtebaulichen Eigenheiten, auf der anderen Seite haben sie aber auch viele gemeinsame Merkmale. Sie lassen sich in zwei Siedlungstypen einordnen.

Straßendörfer: Queichheim, Wollmesheim, Mörlheim

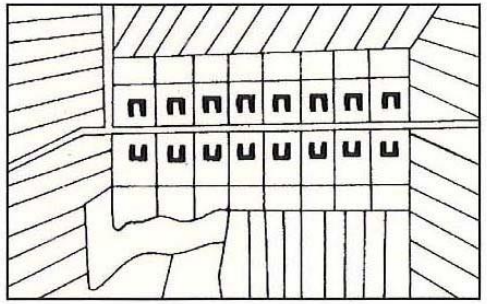
Haufendörfer: Nussdorf, Arzheim, Dammheim, Godramstein, Mörzheim

Es liegt in der Natur eines Typus, dass er vereinfacht. In Realität finden sich häufig Mischformen .



Schema Haufendorf
aus: Henkel: Das Dorf

Mörzheim



Schema Straßendorf
aus: Henkel: Das Dorf

Wollmesheim

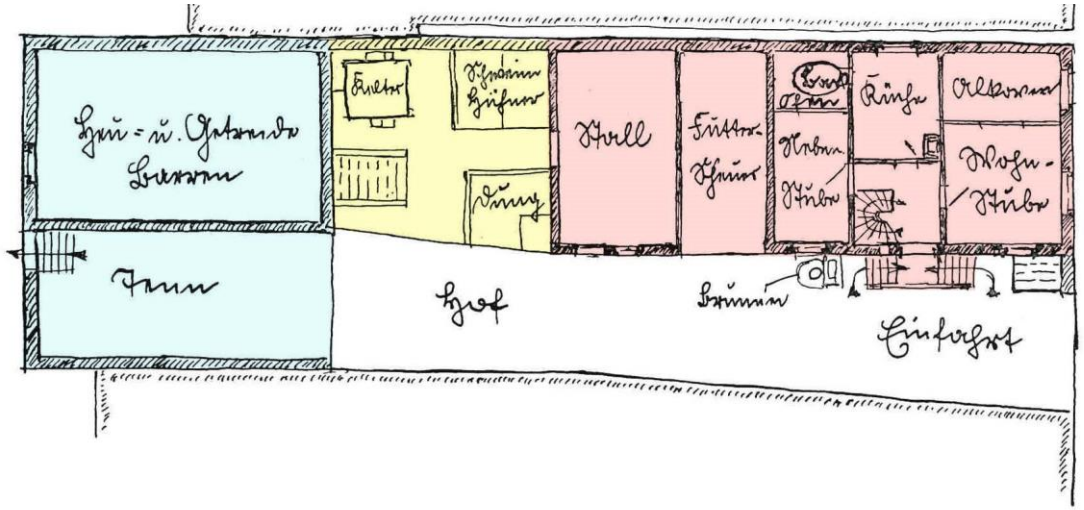
Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse

Weitere Gemeinsamkeiten:

- Die ursprünglich weitgehend einheitliche Stellung der Gebäude, giebelständig zur Straße (typisch für die fränkische Hofanlage)
- Putz- oder Fachwerkfassade mit Gliederungselementen aus Sandstein (Sockel, Fenster und Türgewände, Gesimse)
- meist symmetrisch und achsial angeordnete Fenster mit Fensterläden.



Abbildungen (bearbeitet) aus Julius Hagen: Grundzüge der Ortskunde und Geschichte von Godramstein

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Mörlheim

Der älteste Teil des Dorfgebiets war ein reines Straßendorf. Die Kirche (K) stand eingereiht in die Bebauung der Straße. Um 1700 wurde Mörlheim im Norden des Altorts um eine Waldensersiedlung (W) zwischen Altort und Kloster bzw. Gutshof erweitert, wodurch von der Dorfstruktur mit der konsequenten Bebauung beidseitig der Hauptstraße abgewichen wurde. Platz für Ortserweiterungen des 20. Jahrhunderts fand sich im Norden und im Osten.

Viele alte Wohnhäuser wurden in den 1960ern in ihrem Erscheinungsbild durch Aufstockung verändert, vor allem dadurch, dass die Firsthöhe erhalten wurde, die Dachneigung aber flacher wurde. Zur Zeit werden die Altbauten für eine energetische Modernisierung überformt, wodurch zwar die Bebauungsstruktur erhalten bleibt, nicht aber die Fassadengliederung mit den Sandsteindetails. So wurde der Ort im Laufe der letzten Jahrzehnte sehr stark überformt, aber an vielen Stellen finden sich Überraschungen in Form liebevoll erhaltener Bausubstanz.

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Mörlheim

Eine der wirtschaftlichen Grundlagen des in der Ebene gelegenen Dorfes war der Tabakanbau, was noch an einigen Nebengebäuden ablesbar ist. Erhalten hat sich auch eine relativ klare Bebauungsstruktur : an schmalen, sehr tiefen Grundstücken steht giebelständig das eingeschossige Wohnhaus, weiter hinten quer die Scheune über die ganze Grundstücksbreite, kleinere Nebengebäude um den so gebildeten Hof.

Regionaltypisch sind die Materialien und Gliederungselemente der Fassaden mit verputztem Mauerwerk, einem Sockel, Fenster und Türrahmen aus Sandstein und hölzerne Fensterläden und Türen.

Vereinzelt finden sich aber auch Sichtfachwerkfassaden und „Neubauten“ um 1900 mit Backstein-Sichtmauerwerk, aber mit einer vergleichbaren Fassadengliederung.

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Queichheim

Südlich der Queich gelegen und parallel zu ihr war Queichheim ursprünglich ein Straßendorf. Zunächst entwickelte sich der alte Ort von den Kirchen (K) weg nach Osten. Heute sind die beiden Kirchen in der Mitte der langgezogenen Hauptstraße. Spätere Ortserweiterungen erfolgten ziemlich einheitlich über Parallelstraßen zur alten Queichheimer Hauptstraße und den Querverbindungen dazwischen.

Die Ortsentwicklung wird auch durch die bauliche Gestalt widergespiegelt: Der östliche Teil des Altortes hat an der hier engen Hauptstraße eine klare Struktur mit 2-geschossigen, giebelständigen Wohngebäuden, querstehenden Scheunen im mittleren Grundstück und kleine Nebengebäuden um den Hof. In den Seitengassen und in der Hintergasse sind die Häuser eher eingeschossig auf kleineren Grundstücken, aber mit ähnlicher Hofstruktur. In beiden Fällen sind die konsequent giebelständigen Häuser mit Sattel- oder Krüppelwalmdächern mit Ziegeln gedeckt .

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Queichheim

Gemeinsam haben diese unterschiedlichen Gebäudestrukturen die regionaltypischen Fassadenmaterialien und Gliederungselemente. Im Queichheimer Altort bilden auch die großen Tore ein wichtiges Gestaltelement.

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Queichheim

Westlich der Kirchen ist die Hauptstraße breiter, das bauliche Erscheinungsbild zunächst ähnlich, aber nicht mehr auf der Basis einer Hofstruktur, sondern einzelner Wohnhäusern auf kleinen Grundstücken, meist auch zweigeschossig und giebelständig. Je weiter nach Westen und je jünger in der Entstehungszeit, desto größer die Varianz des Erscheinungsbilds.

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Queichheim

Sehr harmonisch fallen die frühen Einfamilienhausgebiete aus den 50-er Jahren auf, weil sie trotz der späten Entstehungszeit wichtige Gestaltelemente des Altortes wie die Reihung der Giebelständigkeit, der steilen Satteldächer und der symmetrischen Fassadengliederung wiederaufnehmen.

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Wollmesheim

Entlang der engen, leicht gebogenen Hauptstraße entwickelte sich der Altort von Wollmesheim als Straßendorf, parallel zum Birnbach (der heute aber kein Wasser mehr führt). Nur die Pinselstraße zweigte von der Hauptstraße ab und überquerte den Bach, vermutlich mit einem Waschplatz (W). Eine Besonderheit in Wollmesheim ist, dass die Kirchen nicht im alten Dorfkern stehen, sondern außerhalb.

11

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Wollmesheim

Wie bei fast allen Landauer Stadtdörfern an der Hangkante war der Wein die wirtschaftliche Grundlage der Entwicklung Wollmesheims. Was im Dorf immer noch signifikant ist, wenn auch im alten Ortskern, verglichen mit den anderen Stadtdörfern, große repräsentative Weingüter nicht zu finden sind. Die Aneinanderreihung der Höfe ist klar strukturiert mit ein- und zweigeschossigen, giebelständigen Wohngebäuden, und querstehenden Scheunen im mittleren Grundstück.

Ortsbildprägend wirken die Dachaufsichten mit roter Ziegeldeckung, sie treten aus dem Straßenraum, beim Scheunengürtel von der Rückseite und aus der Fernsicht in Erscheinung.

Im Altort von Wollmesheim gibt es im Vergleich zu den anderen Stadtdörfern mehr Fachwerkhäuser.

Auch verhältnismäßig viele Backsteinfassaden fallen auf, in Proportionen und Gliederung regionaltypisch gestaltet.

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Arzheim

Der Altort von Arzheim ist am Hang gelegen, die schmale Hauptstraße verläuft geschwungen vom Kern um die Kirche (K) hinab bis zur Weed (W) (ehemalige Tränke, Löschteich).

In Kirchennähe dominieren eher große Häuser und Gutshöfe, teils städtisch anmutend, zur Weed hin sind die Anwesen etwas bescheidener, aber immer noch meist 2-geschossig. Die Bebauung der frühen Ortserweiterung südlich der Kirche (St. Georgs-Straße, Hessen- und Engelsgasse) ist vergleichsweise einfach mit kleinen Grundstücken und eher eingeschossiger Bebauung .

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Arzheim

Beiden Strukturen gemeinsam ist die meist giebelständige Stellung der Gebäude, mit einem ausgebauten Satteldach oder Krüppelwalmdach, mit Tonziegeln gedeckt. Die unbebauten Grundstücksteile sind mit Toren und Mauern eingefriedet. Die Fassadengliederung ist im Allgemein symmetrisch, wenn nicht durchbrochen durch ein Schaufenster.

Regionaltypisch sind die Materialien und Gliederungselemente der Fassaden mit verputztem Mauerwerk, einen Sandsteinsockel, Fenster und Türrahmen aus Sandstein und hölzerne Fensterläden und Türen. Bei prächtigeren Höfen gibt es zusätzliche Sandsteingliederungen u.a. in Form von Gesimsen oder Eckquaderungen.

Die Bruchsteinmauern sind ein besonderes Merkmal in Arzheim.

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Dammheim

Dammheim befindet sich im Nordosten, ca. 2 km vor der Stadt mitten in Weinbauflächen im Norden und Ackerflächen im Osten, Süden und Westen. Die historisch-wirtschaftliche Entwicklung ist von Wein- und Ackerbau geprägt. Der Siedlungstyp kann mit seiner gedrängten Ansammlung von Höfen und Gebäuden mit einem geschlossenen Dorfgrundriss als Haufendorf gelten.

Die Entstehung des Ortes dürfte in die Zeit der fränkischen Landnahme um 600 fallen. Der alte Ortskern mit der auf einer leichten Anhöhe befindlichen Kirche (K) war vermutlich mit einer kleinen gerundeten Befestigungsanlage geschützt. Zumindest kann der alten Parzellenstruktur nach zu urteilen eine Wegeverbindung nördlich der Kirche bestanden haben. Mit der Protestantische Pfarrkirche sowie einer Inschrift stehen nur zwei Objekte unter Denkmalschutz. Dennoch kann die Gesamtheit des Ortsbildes im Altort als insgesamt intakt und schützenswert eingestuft werden.

Die Hofformen im älteren Teil des Ortskerns sind, wie in den anderen Stadtdörfern auch, durch den sogenannten fränkischen Hoftyp geprägt. Auch hier bestimmen meist giebelständige ein- bis zweigeschossige Haupthäuser den Straßenraum, während der hintere Hofabschluss in der Regel durch eine quer zum Grundstück stehenden Scheune gebildet wird. Dieser sich durch die Aneinanderreihung der Scheunen ergebende Scheunenkranz, ist auch heute noch vor allem am südlichen Ortsrand ablesbar geblieben.

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Dammheim

Nördlich des alten Ortskerns verläuft in Ost-Westrichtung die Speyerer Straße. Sie war wichtige Handelsverbindung (Alte Salzstraße) und Heeresstraße zwischen Speyer Germersheim und Landau. An ihr lagen die größeren Gasthäuser, von denen die meisten heute nicht mehr betrieben werden. Die verglichen mit dem alten Ortskern breitere Parzellenabmessung ermöglichte größere Hofanlagen und häufig eine traufständige Stellung der Hauptgebäude.

Steile Sattel- oder Krüppelwalmdächern bestimmen das Ortsbild. Die Fassaden sind meist durch einen Sandsteinsockel, Gesimse und Gewände gegliedert. In vielen Fällen sind auch noch Fensterläden aus Holz vorhanden.

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Godramstein

Am Südhang der Queich gelegen, entwickelt sich Godramstein zunächst um die Kirche (K) herum, im Süden von der heutigen Godramsteiner Hauptstraße gestreift. Letztere verläuft mit Abstand parallel zum Bach, und erst mit einer Stadterweiterung nach Süden Ende des 19. Jhdts (Bahnhofstraße) ist das Dorf über den Bach hinaus gewachsen.

Die ursprünglichen Bereiche nördlich der Kirche sind relativ kleinteilig und niedrig bebaut (eingeschossig mit ausgebautem Dach), meist giebelständig, anders als die historische Bebauung entlang der Hauptstraße, die deutlich höher und meist traufständig bebaut wurde.

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Godramstein

Stärker als andere Landauer Stadtdörfer strahlt das Stadtbild von Godramstein den Weinbau als wirtschaftliche Grundlage des Dorfes – historisch wie aktuell, aus. Dass der Wein zu Wohlstand geführt hat, wird an der mehrfachen Überformung der ursprünglichen repräsentative Altbauten deutlich.

Auffällig in Godramstein sind die Bebauungen über die ganze Grundstücksbreite, über die großen Hoftore hinweg. Meist geschah dies in einer späteren Bauphase, wenn der Platzbedarf stieg und die Mittel für ein größeres Haus es zuließen.

Wie in den anderen Stadtdörfern vermitteln auch hier die Materialien (Putz, Sandstein, Fachwerk, Ziegel,…) und Gliederungselemente der Fassaden (Sockel, Gesmise, Gewände, Klappläden,…) den regionaltypischen Charakter des Ortsbildes in Godramstein.

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Mörzheim

An Straßen und Höfen Mörzheims ist deutlich das Weindorf abzulesen und obwohl kein Straßendorf, strahlt das grüne, landwirtschaftliche Umfeld an vielen Stellen in den bebauten Bereich hinein. Gestalterisch bemerkenswert daran ist, dass die Neubaubereiche den alten Ort nicht vollständig umgeben.

19

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Mörzheim

Die Dorfmitte ist das westliche Ende der Herrenstraße mit Kirche (K), Rathaus und Brunnen. Die Herrenstraße - sowieso schon die breiteste Straße im Dorf, weitet sich zum Brunnen hin noch auf, fast wie ein Anger, mit dem Kirchturm als Endpunkt. Im Vergleich zu anderen Dörfern sind die Ortsstraßen insgesamt eher breit.

Die Hauptgebäude stehen vorwiegend giebelständig an der vorderen Grundstücksgrenze, die historische Bebauungsstruktur der Grundstücke ist meist gut erhalten und ablesbar. Ein wichtiges Gestaltelement in Mörzheim sind die schönen großen Tore vor allem der Höfe entlang der Hauptstraße, die teils mit Rundbogen, teils mit geradem Sturz und Ziegeldeckung gestaltet sind.

Wie bei den anderen Landauer Stadtdörfern sind die Materialien und Gliederungselemente der Fassaden das verputzte Mauerwerk, ein Sandsteinsockel, Fenster und Türrahmen aus Sandstein und hölzerne Fensterläden. Ein paar gut erhaltenen Fachwerkhäuser prägen den Gesamteindruck ebenfalls. Bei prächtigeren Höfen gibt es zusätzliche Sandsteingliederungen in Form von Gesimsen oder Eckquaderungen.

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Nußdorf

Nußdorf liegt auf einer Anhöhe ca. 1 km nördlich von Landau. Es ist durch den Weinbau stark geprägt. Der gesamte Ort ist von Weinbergen umgeben.

Die erste schriftliche Erwähnung Nußdorfs geht auf ein Stiftungsdokument aus dem Jahr 802 zurück. Bis zum 19. Jahrhundert lag der Hauptsiedlungsschwerpunkt im nördlichen Bereich entlang der Kirchstraße etwa zwischen Schulgebäude (S) und Kirche.

In den beiden Weltkriegen blieb Nußdorf von größeren Zerstörungen verschont, so dass der historische Ortskern weitreichend erhalten geblieben ist.

Nußdorf zählt mit seiner gedrängten Ansammlung von Höfen und Gebäuden mit einem geschlossenen Dorfgrundriss zum Siedlungstyp des Haufendorfes.

Rittmannsperger Architekten

GESTALTUNGSSATZUNGEN FÜR DIE LANDAUER STADTDÖRFER

Zusammenfassung der Dorfanalyse – Nußdorf

Am nördlichen Ende des Altortes, auf einem Hochpunkt gelegen: Die Kirche (K), erbaut im 15. oder 16. Jahrhundert. Davor das Pfarrhaus und der Kirchplatz mit dem Bauernkriegsdenkmal. Als alte Hauptwegeverbindung geht vom Kirchplatz nach Süden die Kirchstraße ab und durchzieht den ganzen Ortskern. An ihr liegen die funktional und städtebaulich besonderen Gebäude und Plätze: Das alte Rathaus (heute: Ortsverwaltung) und die Grundschule (S), beide an einem gemeinsamen Vorplatz. Weiter: Die Feuerwehr mit Versammlungssaal und schließlich der Brunnenplatz (B), auf dem früher eine größere, offene Wasserfläche , als Viehtränke, Wasserquelle oder Löschwasserteich genutzt wurde.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen reihen sich entlang der Straßen im Altort, insbesondere entlang der Kirchstraße die typischen langen und schmalen Hofreiten und bestimmen wesentlich das Ortsbild.

Die typische Dachform ist das steile Sattel- oder Krüppelwalmdach. Kaum ein Haus ist nicht durch Sockel, Gesimse und Gewände gegliedert. Der regionaltypische Sandstein findet häufig in verputzten und vereinzelt in steinsichtigen Mauerwerksbauten Verwendung. In vergleichsweise wenigen Fällen, gibt es auch Sichtfachwerkbauten.

Hervorzuheben ist hier das Bauernkriegshaus unmittelbar neben der Kirche.

Rittmannsperger Architekten